



5. September 2006

PRESSEMITTEILUNG

Die Zulieferindustrie der Luft- und Raumfahrt steht angesichts großer Herausforderungen vor einer strategischen Neupositionierung. Notwendig ist die Internationalisierung der kleinen und mittleren Unternehmen dieser Branche. Damit zeichnet sich die Verlagerung der Produktion in Niedriglohnländer ab.

„Auf unsere Branche kommen tief greifende Veränderungen zu. Wer jetzt noch denkt, es gehe 'weiter so wie bisher', täuscht sich und könnte schnell in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen“. Mit dieser Mahnung, die zugleich ein Appell an die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) der Luft- und Raumfahrtindustrie zwecks Überprüfung ihrer Strategie ist, traten die Vorstände der Hanse-Aerospace, Klaus Ardey und Uwe Gröning, heute an die Öffentlichkeit. Mehrere Gründe erfordern ihrer Aussage zufolge eine Neuaufstellung der Zulieferindustrie – weg von der lokalen und hin zur regionalen bis globalen Ebene:

Herausforderung: Standortvielfalt bei den Endlinien

Neben Seattle, Toulouse und Hamburg bereiten Boeing und Airbus derzeit die End-/ Umbaumontage von Flugzeugbaureihen in China, Russland und Indonesien vor. Hinzu könnte Alabama kommen, falls Airbus den A330-Tankerauftrag von der US-Regierung erhält. Folge dieser Internationalisierung für die KMU: Sie verlangt die Gründung von Niederlassungen an beziehungsweise in der Nähe der künftigen Produktionsplätze und damit eine erhöhte globale Präsenz. „Dies bindet erhebliche finanzielle Mittel sowie personelle Ressourcen bei den Mitgliedsunternehmen“, nennt Uwe Gröning, der geschäftsführende Vorstand von Hanse-Aerospace, die sich abzeichnenden Konsequenzen.

Herausforderung: teure Logistikketten

Einher geht dieser Prozess mit dem Aufbau neuer, kostenträchtiger Liefer- und Zustellketten, um die Produkte zu den verschiedenen Endlinien zu befördern. „Angesichts des damit verbundenen erhöhten Kostendrucks wird es eine existenzielle Frage für die KMU, die Herstellung ihrer Bauteile verstärkt in Niedriglohnländer zu verlagern“, deutet Vorstandschef Klaus Ardey von Hanse-Aerospace einen neuen Entwicklungsschritt an. Dies wird mittelfristig eine räumliche Standorttrennung zwischen Entwicklung und Vertrieb einerseits sowie Produktion andererseits nach sich ziehen.

Herausforderung: Dollar-Druck

Die Gründung von Produktionsplattformen in Niedriglohnländern wird auch wegen der ungünstigen Relation zwischen Euro und US-Dollar für die KMU erforderlich, wollen sie im Wettbewerb bleiben. „In der weltweiten Luftfahrt wird traditionell in US-Dollar abgerechnet. Bei einem Wechselkursverhältnis von 1,00 Euro zu 1,27 USD sind unsere Erzeugnisse um rund 40 Prozent teurer gegenüber Produkten, die im Dollar-Raum hergestellt wurden“, so Vorstand Gröning. Verschärfend zeichnet sich ab, dass die hiesigen Hersteller längerfristig mit einer Verschlechterung der komparativen Kosten rechnen müssen, da der Euro gegenüber dem Dollar seinen Wert eher noch steigern dürfte.

Herausforderung: Konzentration in der Zulieferindustrie

Da die großen Flugzeughersteller zunehmend dazu übergehen, Produktionsaufträge an ausgewählte Systempartner und Gerätelieferanten zu verlagern), wird sich die Zulieferindustrie stärker konzentrieren. So gibt es in Europa derzeit rund 300 Gerätelieferanten, die zum Beispiel Trolleys, Nasszellen oder Galleys aus einer Hand anbieten. An diese Unternehmen werden sich die KMU verstärkt andocken müssen, um im Geschäft zu bleiben. Das gilt vor allem für jene Unternehmen, die einen überwiegenden Teil ihrer Aktivitäten mit Aufträgen aus der Luftfahrtindustrie abwickeln.

Herausforderung: neue Netzwerke

Um den wachsenden Anforderungen zu entsprechen und im Markt bestehen zu können, ist nach Meinung der Hanse-Aerospace die Knüpfung von Netzwerken für die KMU zwingend geboten. So könnten jene Unternehmen intensiv kooperieren und dadurch gemeinsam agieren, deren Leistungspaletten sich ergänzen. Zugleich sei dies eine geeignete Basis, um europäische Fördermittel erfolgreich einzuwerben. Diese Zusammenarbeit sollte im europäischen Maßstab erfolgen, etwa zwischen deutschen und holländischen oder britischen Firmen. Bestehende Partnerschaften wie die zwischen der Hanse-Aerospace und beispielsweise der niederländischen NAG (Netherlands Aerospace Group), der NWAAs (North West Aerospace Alliance, GB), FAC (Farnborough Aerospace Consortium, GB) und zukünftig weiteren europäischen Organisationen bieten sich hier als Plattform an.

Herausforderung: zu wenig Ingenieure

Die KMU benötigen qualifizierte Fachleute, um ihre Innovationskraft zu erhalten und damit auch das Know-how an den hiesigen Firmenstandorten zu sichern. Derzeit klafft speziell im Ingenieurwesen eine große Lücke zwischen Bedarf und Angebot. Sollte sich hieran nichts ändern, werden neben einfachen Produktionsabläufen zunehmend auch qualifizierte Jobs von den KMU ins Ausland verlagert. Klaus Ardey fordert ein gesellschaftliches Umdenken. „Was wir brauchen, ist eine gezielte Förderung von naturwissenschaftlichen und technischen Berufen. Ein ‘weiter so wie bisher’ können wir uns auch hier nicht mehr leisten“.

Hanse-Aerospace e.V. ist eine Vereinigung von Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie, die im Wesentlichen mittelständisch geprägt sind. Dem vor zehn Jahren von sieben Firmen gegründeten Verein gehören heute mehr als 130 Unternehmen an, die überwiegend in der Metropolregion Hamburg und den norddeutschen Bundesländern, verstärkt aber auch aus dem übrigen Bundesgebiet stammen. Zusammen erwirtschaften sie einen Jahresumsatz von 11 Mrd. Euro. Von ihren 67.000 Beschäftigten sind rund 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt im Bereich der Luft- und Raumfahrt tätig sind. Damit weist der Verband Hanse-Aerospace e.V. hierzulande die höchste Anzahl an Arbeitsplätzen in dieser Industrie auf, noch vor Airbus und der Lufthansa Technik.

Neben der Interessenvertretung der Mitglieder von Hanse Aerospace e.V. sind die Hauptaufgaben folgende: Beratung der Mitgliedsunternehmen, Koordination der regionalen Aktivitäten, Beratungen und Koordination mit politischen Entscheidungsträgern, Pflege und Ausbau europäischer sowie internationaler Beziehungen.

Kontakt:

Hanse-Aerospace e.V., Holzmühlenstraße 84, 22041 Hamburg

Tel.: 040-69 69 86 40, Fax: 040-693 20 26

E-Mail: info@hanse-aerospace.net

www.hanse-aerospace.net